Der alte Coo.

Eine Erzählung

von der neuen deutschen Reichsinsel von

Hans Mapell van Brawe.

(Schluß.)

„Mann, Schurke! Sag, daß du gelogen hast! — Verunglimpfe mir meine Mutter nicht! An Bord der „Leda" ist sie gestorben. Wer wagt es, ihr Uebles nachzureden?"

Der furchtbaren Erregung des Capitäns brachte Coo eine scheinbare Ruhe entgegen. Aber um seine Mundwinkel zuckte es krampfhaft, als er antwortete:

„Jans Baakhörn hat's mir selbst erzählt, und — Euere Mutter."

„Mensch, wo hast du sie gesehen?"

„Ich selbst war der Uebriggebliebene vom Schiffbruche auf Spikeroog — am 20. August 18.."

„Meine Mutter, meine Mutter!" Er preßte die Hände vor die Stirn.

„Sie war eine Sünderin!" sagte Coo.

Ein dumpfes Stöhnen entrang sich Hero's Brust.

Coo stand todtenblaß vor dem Capitän. Wie in schwerem Seelenkampfe preßten seine Lippen sich zusammen. Dann leuchtete es in seinen verschleierten Augen auf von Entschlossenheit und Selbstverleugnung.

„Habe Euch den Glauben an Euere Mutter genommen, Capitän, konnte nicht anders," sagte er fast tonlos und über seine gefurchten Wangen rannen Thränen.

Langsam wandte sich ten Waal ihm zu, wie aus einem Traume erwachend.

Dann reichte er ihm die Hand.

„Genommen! Ja! Du hast mir ein Bild genommen, das bisher auf mich hinabsah, wie ein Madonnenbild, von wunderbarem Glanze umgeben, — zu dem ich betete.

O, nun verstehe ich meinen Vater und weiß, weshalb er einen unauslöschlichen Haß mit in das Grab nahm — gegen alle Frauen! — In das Grab? — Nein! — Sein letzter Athemzug nannte ihren Namen — den Namen — meiner Mutter!" Er schwieg.— — —

„Sag, Coo, wußte mein Vater um das so jähe schreckliche Ende seiner Frau?" fragte er dann dumpf.

„Ja; ich selbst habe ihm die Nachricht zukommen lassen, ich selbst übersandte ihm, — freilich nach Jahren erst — die blonden Haare, die ich damals in Spikeroog der Unglücklichen abschnitt."

„Gesühnt im Tode," murmelte Hero und blickte traumverloren vor sich hin.—

„Ist mir schwer geworden, Euch meine Geschichte zu erzählen," verfiel jetzt Petersen wieder in die gewohnte kurze Redeform, „mußte aber sein. Rechne, daß Ihr den Landgang aufgebt. Denkt an Jans Baakhörn!"

Verwundert richtete der Capitän den Blick auf den Alten.

„Was willst du damit sagen?" fragte er dann.

„Nichts für ungut Capitän! — War vor Jahren einmal 10 Monate in einer Segelmacher-Werkstatt in London beschäftigt, verstehe mich auf die Sprache und laut genug habt Ihr ja gestern verhandelt, da am pleasant point. War mir längst aufgefallen, daß Ihr täglich, oft mehrmals, zu thun hattet beim Schiffbauer Cor. Seid doch sonst nicht für viel Wortemachen. Wollte wissen, was daran ist, that mir leid um meinen braven Capitän, darum lief ich Euch nach und hörte wie Ihr plantet, — daß die „Gesina" — die Frau eines ehrenwerthen Engländers, — „die schönste Perle Canada's" jagtet Ihr, — entführen solle. Heute nun ließt Ihr seeklar machen, in aller Eile, und zur Nacht soll Anker gelichtet werden! — Rechne, daß es Zeit war für meine Geschichte! Nichts für ungut — aber hört auf das Wort eines alten Mannes, der's ehrlich meint, wenn's auch Euer letzter „Gast" (Matrose) an Bord ist."

Maßloses Erstaunen zeigte sich in ten Waal's Mienen.

„Nichts nehme ich dir übel, Coo Petersen, denn ich weiß, daß du es gut meinst, weiß, daß du ein ehrlicher Kerl bist! Aber diesmal hast du dich verrechnet. Nicht die ehrenwerthe Mrs. Cor ist es, die ich liebe, sondern ihre Schwester Miß Ellen. Gestern ist sie nach Boston abgereist und — dahin geht auch unser Curs. — Nun mach die Gig klar, Coo, du selbst sollst mich an Land bringen."

Coo ging. In Gedanken versunken blieb Hero zurück.

„Soll ich meiner Mutter im Zorne gedenken an dem Tage, der mir die Hoffnung auf das höchste Glück brachte? Wer kann hineinsehen in die Menschenherzen?"

VI.

Elf Monate glücklicher Fahrt waren inzwischen in das Loggbuch der „Gesina" eingetragen, Tag für Tag — ja, manchmal Stunde für Stunde.

Ein schützender Geist schien über der Bark zu schweben, seit Capitän Hero ten Waal die „Perle" erworben, deren Pflege und Sorge nun der alte Coo sich zur freudigen Aufgabe machte, die Perle, deren „Entführung" er einst in Halifax mit allen Mitteln glaubte hindern zu müssen.

Im Hafen von Boston eingetroffen, hatte Capitän ten Waal nicht gesäumt, bei deren Vormunde um die Hand der jungen Dame zu werben, deren Herz er sich schon in Halifax gewonnen. Miß Ellen hatte nicht schwer Mr. Fogg, ihren Vormund und zugleich Verwalter ihres bedeutenden Vermögens, günstig zu stimmen verstanden.

So ging denn Alles rasch. — Der Seemann darf ja nicht allzulange unthätig am Pier oder vor der Mooring zubringen, selbst dann nicht, wenn — er „Perlen" fischt.

Schon wenige Stunden nach der Trauung hatte die „Gesina" die Trossen (Befestigungstaue.) losgeworfen und den vielverzweigten, buchtenreichen Hafen des wunderbar schönen „nordamerikanischen Venedig" verlassen.

Das Capitol von Boston mit seiner goldenen Kuppel, auf einer jener aus den Fluthen emporsteigenden Höhen gelegen, welche der Altstadt den Namen „Tremont" gaben, weit hinausragend über die meerdurchschnittene Weltstadt, verschwand nach und nach unter dem Horizonte.

Dann nur Meer ringsumher. Und an Bord — auch ein Meer von Glück und Wonne.

Aber ein Jahr war seitdem vergangen.

Der atlantische Ocean, die Rhede von Montevideo, der Hafen von Melbourne, Südamerika, Australien, der Südwest Sturm bei den Falklandinseln und die Windstille in den Kalmen des Aequators — das Alles lag hinter der „Gesina," die jetzt unter allem Zeuge bei erfrischender Südwestbrise nordwärts steuerte und soeben San Miguel (Azorn) in Sicht bekam.

Die Julisonne meinte es gut heute und was irgend dienstfrei war, lag im Schatten der Railing oder im kühlen Zuge des abgleitenden Windes vor den Untersegeln.

Es war Ruhe, absolute Ruhe an Bord, man hörte nur das leise Klatschen der Seen gegen die Bordwand und das Kreischen unternehmungsmuthiger Möven, von den Azaren gekommen.

Da ertönt plötzlich ein schwaches Kinderstimmchen — nicht schreiend, nein, so wie ein gesundes Kind mit seinem kleinen unmelodischen Naturgesange ein Menschenherz erfreuen kann.

Die Dame unter dem Sonnensegel, welches über das Achterdeck ausgespannt ist, erhebt sich aus ihrer bequemen Lage im Bordstuhl und voll Mutterfreude betrachtet sie den Säugling. „Darling, wachst du? Sag, was du willst, Liebling! Kannst du's nicht?

„Nun ich rath's was dein liebes „Memm — memm" bedeuten soll!" Sie küßt den kleinen Weltbürger und — o wie er den Quell zu finden weiß, der für ihn der Lebensquell ist! Innig senken sich die blauen Augen der Mutter hinab auf den Knaben. Wie thätig er ist!

Ueber all das freude und friedevolle Beobachten hört sie garnicht, wie hinter ihr ein Mann die Cajütstreppe leise hinansteigt.

Jetzt beugt er sich über die Frau und drückt die Lippen auf ihre Stirn. „Weißt du, daß das Bild entzückend ist, Ella?"

„Hero! dear!" antwortet sie, sich umsehend, — ach ich bin zu selig! 3 Wochen ist er heute alt, hast du daran gedacht?"

„Ja, Darling, Hetty, gewiß! Wie wollte ich nicht denken an die Tage der Angst, der—"

„Still, Hero, die sind längst vergessen — die selige Freude folgte ja! — Aber sag, was machst denn unser alter Helfer in der Noth? Geht's ihm besser?"

„Da kommt er eben, mein Gott, wie elend er aussieht."

„Er hat sich für mich geopfert, könnt ich's ihm doch danken! — Ja, Coo," wandte sie sich jetzt an den Alten, der auf einen Stock gestützt, langsam herankam, „Euch danke ich's, Euerer opferfreudigen Pflege, wenn ich hier frisch und glücklich sitzen darf, mich meines Kindes freuen und Ihr müßt nun leiden!"

Sie reichte ihm die Hand. „Setzt Euch zu mir, Coo und sagt, wie geht's?"

„Wird schon gehen, kann ja nun entbehrt werden!" antwortete er mit schwacher Stimme. „Habe lange genug gelebt, rechne ich, und werde mich nicht beklagen, wenn's zu Ende geht mit dem alten Coo. Nur die Heimat, die möchte ich noch erreichen, möchte —"

„Aber Coo, wie sprecht Ihr? Ihr müßt wieder frisch und wohl werden."

„Und die nächste Reise machst du wieder mit uns," fiel Capitän ten Waal ein.

Lächelnd schüttelte der Alte, wie ungläubig, den Kopf. Dann beugte er sich hinüber zu dem Kinde, das eben seine Mahlzeit beendet hatte: „Gedeiht prächtig, unser Tropenkind, — unter der Linie geboren."

„Da habt Ihr thn!" erwiderte Frau ten Waal lachend, indem sie ihm den Knaben reichte. „Wenn er gedeiht und gesund ist — nicht zum Mindesten dankt er's doch Euch!"

Ein glückliches Lächeln glitt über Coo's Züge, als er den kleinen Burschen in den Armen hielt und dann traten ihm plötzlich die Thränen in die Augen.

„Geht nicht, vertrage auch die Freude nicht mehr!" sagte er und erhob sich mühsam vom Bordstuhl während Hero zusprang, ihm zu helfen. „Rechne, daß Ihr es gern thut, Capitän — habt ein gutes, treues Herz!" lautete des Alten Dank.

„Wie er von Tag zu Tag zurückgeht," sagte Ellen traurig, ihm nachsehend, „ich fürchte, er geht dem Ende zu."

* * *

Dem Ende schien er dann bald wirklich zuzugehen. Immer mehr nahmen die Kräfte ab, trotz aller Pflege.

Nur für Stunden verließ er noch die ihm eingeräumte bequeme Cabine und eines Tages — die „Gesina" hatte eben die Höhe von Dover passirt, — ließ er Hero bitten, an seine Coje zu treten — er selbst könne nicht mehr kommen.

Hero fand ihn blasser und matter als je und bemühte sich, ihm durch stärkende Getränke aufzuhelfen.

„Laßt das Capitän," sagte Coo mit schwacher, fast tonloser Stimme. „Die Fahrt geht zum Hafen, es wird Winter. Muß mich eilen, Euch zu sagen, was ich Euch sagen muß, ehe mein Anker fällt— für die Ewigkeit.— Gönnt mir eine halbe Stunde — noch bin ich klar." — Hero hatte sich neben des Alten Koje gesetzt und hielt dessen abgemagerte schmale Hand.

„Coo, wie Ihr wollt. Was Ihr mir zu sagen habt, fällt in ein treues dankbares Herz. Weiß Gott, wie es kommt, daß der Abschied von Euch mir schwerer wird, als je zuvor von einem Menschen.

„Sollt's erfahren — aber versprecht, daß es zu Euch allein ist, was ich sage! — Gut denn! — Durch ein langes Leben — seit Ihr von Euerem Vater mitgenommen wurdet an Bord der „Leda," seit jenem Tage, wo ich an das Ufer von Spikeroog gespült wurde — habe ich nur einen Gedanken gehabt — das wart Ihr. Wo Ihr auch wart — ich forschte Euch nach.

In Hamburg, in London, in New York habe ich Euch gesehen — als Kind, als Knaben, als Mann. Oft wars nicht, aber ich sah Euch doch, suchte dort nach Stellung und Bord — wo ich Euch wußte. Euer Vater hielt mich für gestorben und erst als er heimging, durfte ich Euch nahen. — Ein Fingerzeig von oben mag es gewesen sein, daß ich Matrosenkleidung trug, als ich gerettet wurde. Nur so entging ich der Strafe der Gerichte und — dem Schimpf — den eine Entlaufene —"

„Coo, o mein Gott, ist's denn möglich!?"

„Laßt mich — zu Ende reden. — Ich wollte in Liebe, in immerwährenden Gedanken an mein Kind meine Sünden sühnen. — Die erste glückliche Stunde, — die schenkte mir Gott — als ich in Euerer Nähe bleiben durfte an Bord der „Gesina." Seit jenem Tage fühle ich, daß ich — Vergebung fand vor Gott. Ja, seide Gnade schenkte mir — noch viele viele glückliche Tage. — Ich durfte meinen eigenen Sohn bewundern, — als ehrenhaften treuen Mann, — durfte für seine schöne, gute Frau sorgen in den Tagen der Angst, durfte — meinen Enkel, — ich von Allen zuerst, — an das Herz drücken. Nun kann ich mit Frieden scheiden, wenn — auch du, mein Sohn — deiner Mutter — verzeihst."

„Mutter — meine Mutter! Mein Gott weshalb verstand ich mein eigenes Herz nicht, als es mich zu dir zog — so wunderbar? Nein, du darfst nicht von mir gehen, jetzt nicht! Meine Liebe soll dich halten, die Liebe, die ich längst gefühlt und nicht verstand!"

Er war niedergesunken auf die Knie und küßte ihre Hand, ihre Stirn. „Warum erkannte ich nicht früher die Frau in diesen lieben Zügen? Mutter warum?—O mein Gott, warum sprachst du erst jetzt?"

„Weil ich das bleiben will, bis zum Grabe — was ich schien. — Kein Mensch soll sagen können, Capitän ten Waal's Mutter — durchzog als Abenteuerer die Welt, — denn kein Mensch würde den wahren Grund verstehen — außer dir, mein Sohn. Wenns möglich ist, begrab mich auf der Insel — neben deinem Vater. Im Leben durfte und wollte ich ihm nicht wieder nahen,— im Tode — mag mich unser Sohn ihm wieder zuführen. — Ich will als Mann bestattet werden — als der alte Coo. Auch Ellen soll nie erfahren, daß deine Mutter eine —"

„O, Mutter sprecht es nicht aus, was Ihr nicht verdient. Kann denn so viele Treue, solche Liebe nicht einen Fehltritt ausgleichen?"

„Vor — der Welt — niemals! Aber — die Liebe — des Sohnes — wo bist du — Hero? — Ich sehe — dich nicht? Deine Hand! — Ich habe — meinen Sohn gefunden."

Immer leiser wurden die Worte. Der Athem wurde langsam, die Augen fielen zu — sie schlief, schlief — zu besserem Erwachen.

Hero kniete lange an ihrem Lager. Dann kam Ellen. Sie sah was geschehen. Schmerzerfüllt rief sie aus:

„Unser treuer, alter, lieber Coo!"

VII.

Unter denjenigen, welche im Sommer 1887 Helgoland besuchten und auch unter den Bewohnern der Insel, dürften viele sein, die sich erinnern, wie am 28. August auf der Nord-Rhede eine Hamburger Bark zu Anker ging, welche die Flagge halbstocks führte.

Die Flagge ging nieder als am folgenden Morgen ein Boot vom Bord des Schiffes absetzte und an die Brücke legte. Sechs Matrosen hoben einen mit Blumen geschmückten Sarg auf ihre Schultern.

Dem Sarge folgten ein großer schöner Mann und eine vornehm aussehende schlanke Frau, beide in Trauerkleidern. Die Matrosen trugen ihre Bürde durch die Queenstreet und dann die Treppe hinauf zum Oberlande, zum Falm und über die Churchstreet zum Friedhofe. Es war ein Sonnenmorgen und viele Fremde und Einheimische schlossen sich dem Zuge an. Wußte man doch, daß der Capitän einen treuen alten Matrosen zur Ruhestatt brachte.

Ueber Math. 24. 13. sprach der Prediger und tief ergriffen waren der Seemann und sein junges Weib.

Neben dem frischen Grabe erhob sich ein Leichenstein mit der Inschrift:

„Heiko ten Waal."

Jetzt trägt auch das Matrosengrab einen Stein — ohne Namen — aber mit den Evangelien-Worten, Luc. 7.50:

„Dein Glaube hat dir geholfen."

Ende.

Geschäftsveränderung.

Die Holzhandlung von Geo. A. Hoagland, frühere Grand Island Lumber Yard, befindet sich von nun an 4 Block westlich vom alten Platz an Elm Straße, einen Block gerade südlich von Hooper & Son's neuer Eisengießerei. Ich ersuche alle meine Freunde, mich dort aufzusuchen.

Richard Goehring,
44 Geschäftsführer.

Eine gute Heimath unter leichten Bedingungen zu erstehen.

Ein anderthalbstöckiges, noch ganz neues Haus nebst Grundstück, an 1ster Straße, nur wenige Block von der Post Office, ist zu verrenten oder billig zu verkaufen gegen monatliche Abzahlungen. Man frage nach in der Expedition des „Anzeiger."

Höchster Comfort auf der Fahrt nach dem Osten.

Passagiere nach östlich vom Missouri gelegenen Punkten sollten die Chicago, Union Pacific & Northwestern Linie benutzen. Höchster Comfort und Schnelligkeit, höfliche Aufwärter, Pullman und Wagner Schlafwagen, Pullman Colonisten-Schlafwagen, freie Lehnstuhlwagen und Union Depots machen dieses zur populären Linie nach dem Osten.

— Abonnirt auf „Die neue Heimath" und Ihr werdet eine schöne, glockenrein gestimmte Schweizer-Spieldose als Prämie erhalten.

Zu verkaufen oder zu vertauschen!

Ein gutes Hotel, gerade gegenüber dem U. P. Depot, ist billig zu verkaufen, oder gegen anderes Land- oder Stadt-Eigenthum oder Vieh zu vertauschen. Näheres in der Exp. des „Anzeiger."

Ernte-Excursionen.

Die Union Pacific hat für diese Saison Arrangements für zwei Ernte-Excursionen getroffen, von östlichen Punkten nach Punkten in Nebraska. Diese Excursionen finden statt am 30. August und 27. September und wird ein Preis für die Rundfahrt berechnet. Dies wird eine gute Gelegenheit für Eure im Osten wohnenden Freunde sein, mit wenig Kosten Nebraska zu besuchen. Wegen Näherem wende man sich an

35–2 H. L. McMeans, Agt.

German National Bank,
HASTINGS, NE.
Direktoren und Aktieninhaber:
G. H. Dietrich, Präs., W. M. Lowman, Vize-Präs., W. H. Fuller, Kassirer, John Slater, Hülfs-Kassirer.
Henry Sickman, Adam Slater, L. G. Farrell, Jacob Fisher, Wm. Brach, A. Keith, Dr. Kaufman, J. Bernhart.
Thut ein allgemeines Bankgeschäft.
Kauft und verkauft in- und ausländische Wechsel. Verkauft Dampfschiff-Billete nach und von allen Ländern. Um Kundschaft von Geschäftsleuten und Banken wird gebeten.
Sichere Depot-Fächer zu vermiethen. 99

Robert Shirk,
Deutscher Advokat
—und—
Friedensrichter.
Office im Security Nat. Bank Gebäude.

—Geht nach—
Claus Eggers' Saloon,
"THE ARK,"
und Ihr werdet ein frisches Glas Bier, vorzüglichen Whisky, sowie feine Weine und Liquöre und auch die besten Cigarren erhalten.
Vorzüglichen Lunch
jeden Tag. 61

— Geht nach dem —
Cash Meat Market
von MEIER & SCHIMMER,
der anerkannt beste Platz um alle Sorten frisches und geräuchertes Fleisch einzukaufen. Ebenso die beste Wurst, Fisch 2c. Reelle Bedienung. 81
Ecke 3. u. Spruce Str.

Ferd. Duehrsen's
Deutscher Saloon.
310 W. 3. Straße.
Alle Erfrischungen bester Qualität. Heimisches und auswärtiges Bier, die feinsten Weine und Liquöre. Vorzügliche Cigarren. Aufmerksame Bedienung. 66

Julius Stauß. Martin Grotz.
Neuer Saloon
—von—
Stauß und Grotz.
(Müller's alter Platz.)
Das beste Bier an Zapf.
Die reinsten Whiskies, Weine und Liquöre und vorzügliche Cigarren.
Jeden Vormittag delikater freilunch. 34

A. H. Wilhelm,
Deutscher Notar.
Grundeigenthums-
—und—
VERSICHERUNGS-AGENTUR.
Geldanleihen.
Uebertragungen zuverläßig und sorgfältig ausgeführt.
Taxes paid for non-residents.
Agentur für alle größeren Dampferlinien.
Collektionen des In- und Auslandes prompt besorgt.
Vollmachten für Deutschland, Oestreich und die Schweiz gesetzlich ausgeführt.
Gelder und Packete versandt nach allen Gegenden Europas.
Office: an Locust Straße, gegenüber der Post-Office.

Der silberne Mond.
Der „Silver Moon Saloon" wird ungefähr am 27. August im Makely-Gebäude, 121 Ost 3te Straße eröffnet werden. Jeder ist eingeladen.
Großartiger Lunch
Morgens und Abends. Komme Jeder!
6t W. H. Greenbaum, Mgr.

H. A. Koenig, Präs. Wm. Hagge, Vize-Präs.
G. A. Mohrenstecher, Kassirer.
W. A. Geddes, Hülfs-Kassirer.
CITIZENS
National Bank,
—Nachfolger der:—
Staats Central Bank von Nebraska,
Grand Island, Nebraska.
Thut ein allgemeines Bankgeschäft.—Collektionen eine Spezialität; dieselben werden prompt besorgt bei mäßigen Gebühren.

Kauft Euere
Schulbücher, Schreibmaterialien
und Tapeten
—in:—
Mullin' Buch-Handlung.
Die besten Waaren und niedrigsten Preise in der Stadt.

Golden Gate Saloon,
JOHN KUHLSEN,
Eigenthümer.
Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand.
Aufmerksame Bedienung! 4

Zeit-Tabelle der Eisenbahnen.

Union Pacific, Hauptlinie.

Nach dem Osten.

Ankunft.			Abgang.
2:10 Nachm.	No. 2, Passagier, täglich		2:15 Nachm.
12:20 Nachm.	„ 4	„ „	12:25 Nachm.
10:55 Vorm.	„ 6	„ „	11:00 Vorm.
4:55 Mor.	„ 8	„ „	5:00 Mor.

Nach dem Westen.

Ankunft.			Abgang.
6:50 Nachm.	No. 1, Passagier, täglich		6:55 Nachm.
10:20 Abends	„ 3	„ „	10:25 Abends
4:00 Nachm.	„ 5	„ „	4:05 Nachm.
12:20 Morg.	„ 7	„ „	12:25 Morg.

O. & R. V. R. R.

Vom Norden.

	Ankunft.
No. 82 Passagier,	10:10 Vorm.
*No. 84 Fracht und Passagier	7:15 Nachm.

Nach dem Norden.

	Abgang.
No. 81 Passagier	4:30 Nachm.
*No. 83 Fracht und Passagier	7:30 Mor.

St. J. & G. I. R. R.

Nach dem Süden.

	Abgang.
No. 2 Post and Express	7:15 Abds
No. 4	7:30 Mor.
No. 16	8:00 Mor.

Nach dem Norden.

	Ankunft.
No. 1 Post and Express	1:40 Mor.
No. 3	6:50 Abds.
No. 15	5:30 Abends.

B. & M. R. R.

Nach dem Osten.

	Abgang.
* 42, Passagier, †	10:10 Vorm.
No. 44, " *	6:30 Mor.

Nach dem Westen.

No. 41, Passagier, †	4:10 Nachm.
" 43, " *	Ankunft 10:25 Abends.

* Täglich ausgenommen Sonntags.
† Täglich.

Thomas Connor,
Agent.

Burlington Route.
Billette nach allen Punkten des
Ostens, Westens, Nordens u. Südens
verkauft und Gepäck (nicht über 150 Pfd.) nach dem Bestimmungsorte kostenfrei befördert.
Benutzt diese Bahn von Grand Island nach
Chicago, St. Louis, Peoria, Kansas City, St. Joseph, Omaha
und allen Punkten des Ostens,
Denver, Cheyenne, Salt Lake, Portland, San Francisco
und allen Punkten des Westens.
—:— Rundreise-Billette —:—
für Touristen nach Ogden und Salt Lake sowie nach südlich gelegenen Punkten.
Wegen Auskunft über Raten, Anschluß u. s. w., wende man sich an
Thomas Connor,
22 Agent, Grand Island, Neb.

Die Ernte
ist da!
Auch in der Mint, beim jovialen Julius Gündel, kann man es bemerken, da die Farmer dort ihren Bedarf an Getränken holen.
Ihr bekommt dort Whiskies zu $1.50, $1.75, $2.00 und aufwärts die Gallone.
Alle Sorten Weine, wie Rheinwein, französische Weine, Sherry, Portwein, Blackberry, usw., usw.
Ferner echten deutschen Doppelkümmel zu $2.50 per Gallone.
Full proof Alkohol, per Gallone $3.00.
Alle, die für ihren Bedarf Getränke einzukaufen wünschen, sollten bei mir vorsprechen.
42 Jul. Gündel.

HENRY GARN,
Deutscher Rechtsanwalt,
—praktizirt in—
Friedensrichter- County- und Distrikt-Gerichten.
Alle Arten von gerichtlichen Dokumenten prompt ausgefertigt.
Office im Fonner-Gebäude, dritte Straße.

—Geht nach—
Christ. Cornelius'
Saloon,
dem Hauptquartier der Farmer.
Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand. Auf gute Whiskies wird besonders gehalten.
118 S. Locust Straße.

JOHN HERMANN'S
Grocery-Laden,
406 W. 3. Str.
Alle Arten Groceries zu niedrigsten Preisen, wovon wir einige anführen: Bester Weinessig 25 Cts., Cider Essig 20 Cts., Bester Syrup 45 Cts., Kaffee, 2 Packete 45 Cts., Bestes Kohlöl 14 Cts., Gutes Kohlöl 10 Cts., „Stock Food" (Cond. Powder), 7 lb. $1.00, 14 lb $1.50. Alles Andere im Verhältniß. 41

OVER 700 KINDS AND SIZES FROM $10.00 TO $75.00 — THE GENUINE ALL BEAR THIS TRADE MARK. Beware of Imitations.
GARLAND STOVES AND RANGES
The World's Best
A. C. Lederman,
68 alleiniger Verkäufer.

Mehl- & Futterhandlung
—von—
Adam Krombach,
Alle Sorten Weizen-, Roggen- Corn- und Buchweizen-Mehl, Kleie, Schrot usw.
Alle Arten frischen Garten-Samen!
Patent-Hühnerfutter!

FRED. NABEL'S
Bäckerei,
320 W. König Str.
Die feinsten Confekte, Brod, Kuchen, Pies, u. s. w. — Besondere Aufmerksamkeit wird Bestellungen von auswärts gewidmet. 1